

Schifffahrt

[Drucken](#) [Bewerten](#) Autor: Martin Koppl 20:24

"An der Elbvertiefung darf nicht gerüttelt werden"

Der Maritime Koordinator der Bundesregierung, Hans-Joachim Otto, stärkt der maritimen Industrie in Hamburg den Rücken. Bei einem Gespräch mit Hamburgs Wirtschaftssenator Frank Horch (parteilos) vor Journalisten bezeichnete Otto die Hansestadt als zentralen und wichtigsten Hafen der deutschen Wirtschaft. Deshalb dürfe auch nicht an der Elbvertiefung gerüttelt werden.



[Foto: Kerstin Lorenz](#) Ein Containerschiff auf der Elbe. Mit der Elbvertiefung soll der Hamburger Hafen konkurrenzfähig bleiben



[Foto: HA / A.Laible/HA](#) Hans-Joachim Otto (links, mit dem Hamburger Wirtschaftssenator Frank Horch), Maritimer Koordinator der Bundesregierung, spricht sich für eine zügige Vertiefung der Elbe aus

„Die Bundesregierung steht klar hinter der Fahrrinnenanpassung. Dieses Projekt darf nicht in Verzug geraten“, sagte Otto bei seinem Besuch. Die Elbvertiefung

sei die „Achillesferse der Entwicklung Hamburgs“. Die Stadt stehe in Konkurrenz zu anderen Häfen der Nordrange.

Den Umweltverbänden, die gegen die Elbvertiefung seien, müsse die ökologische Bedeutung des Hafens klargemacht werden, hob der FDP-Politiker hervor. Das Schiff sei ein ökologisch wertvolles Transportmittel. Aufgrund der besonderen Lage des Hafens könne man hier Waren mit dem Schiff weit ins Hinterland bringen.

Auf das Verhalten seines Kollegen Enak Ferlemann angesprochen, sagte Otto, dass dieses nicht die Haltung der Bundesregierung widerspiegele. Wie berichtet, hat der CDU-Politiker beim Kreistag in Cuxhaven gegen die Elbvertiefung gestimmt. Ferlemann ist aber nicht nur Kreistagsabgeordneter, sondern als Parlamentarischer Staatssekretär des Bundesverkehrsministeriums auch für das Projekt Fahrrinnenanpassung verantwortlich.

„Herr Ferlemann muss, wie der niedersächsische Ministerpräsident David McAllister, besondere Rücksicht auf seinen Wahlkreis Cuxhaven nehmen. Ich prophezeie aber, dass er die Fahrrinnenanpassung letztlich solidarisch mittragen wird“, sagte Otto.

Schwere Zeiten für Reeder und Werften

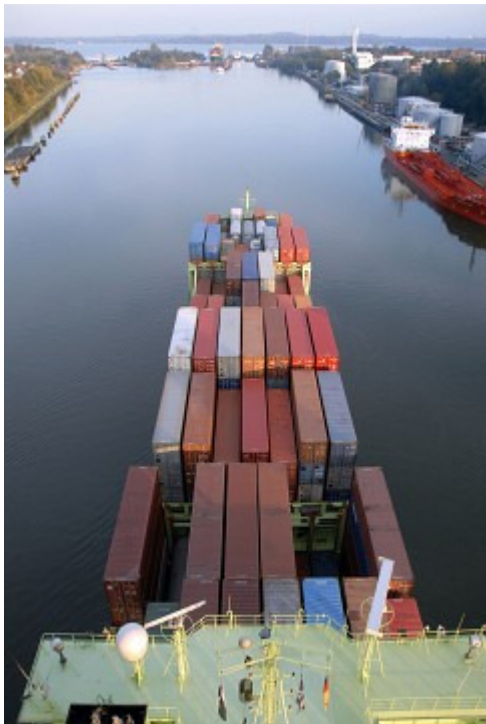
Die Finanzierungsprobleme der Reeder sowie der notleidenden deutschen Werften bezeichnete Otto als ein „ernsthaftes Problem“. 2012 werde für die maritime Wirtschaft kein einfaches Jahr. „Erschwerend kommt hinzu, dass sich die beiden wichtigsten Schiffsfinanzierer, die HSH Nordbank und die Schiffsbank, in einem Konsolidierungsprozess befinden“, sagte Otto.

Er kündigte zwei Spitzentreffen mit allen Beteiligten der Branche im März an. Andere Finanzierungsmöglichkeiten, etwa durch Hilfen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, schloss Otto dabei nicht kategorisch aus. Er verkündete, sich heute ein Bild von der insolventen Sietas-Werft machen zu wollen. Dort spricht er mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter Berthold Brinkmann. Der Maritime Koordinator der Bundesregierung hält sich für mehrere Tage in der Hansestadt auf.

Am Dienstag besuchte er den Germanischen Lloyd, ließ sich von der HHLA den Containerterminal Altenwerder zeigen und traf am Abend mit Vertretern des Verbands Deutscher Reeder zusammen. Bei einer Hafentrundfahrt erläuterte Wirtschaftsminister Horch die geplanten Bauprojekte zur Erweiterung der bestehenden Umschlagterminals und verdeutlichte noch einmal, dass Hamburgs Hafen eine nationale Aufgabe erfülle und von Hamburg nicht allein finanziert werden kann.

Neue Schienenstrecke aus Eis gelegt

Unterdessen hat die Bahn die Planung für die umstrittene Y-Trasse zur Entlastung der Schienenstrecken zwischen Bremen, Hamburg und Hannover vorerst auf Eis gelegt. „Wir untersuchen derzeit Alternativen“, sagte ein Bahnsprecher am Dienstag in Hamburg. Der Bund habe die Bahn aufgefordert, bis Anfang 2013 Vorschläge zum Ausbau des vorhandenen Schienennetzes in Norddeutschland zu entwickeln. Das Projekt Y-Trasse soll den Container-Transport zwischen Hannover und den Seehäfen Bremen und Hamburg beschleunigen.



[Foto: picture-alliance/ dpa/dpa](#)

Bau einer fünften Schleuse des Nord-Ostsee-Kanals ist vorrangiges Ziel der Bundesregierung

Otto erklärte, die Y-Trasse bleibe ein großes Projekt der Bundesregierung. Er machte aber auch deutlich, dass kurzfristig nicht mit einer Finanzierung zu rechnen sei und alternative Strecken geprüft werden müssten. „Alle Verkehrsprojekte, auf die sich die norddeutschen Länder in der Ahrensburger Liste verständigt haben, sind für die Bundesregierung ein Anhaltspunkt“, so Otto. Vordringlich habe man sich aber auf den Bau der fünften Schleuse beim Nord-Ostsee-Kanal verständigt, für den der Bund 300 Millionen Euro bereitstellt.